



M 4.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Wird am Dienstage, Donnerstage und Sonntage.
Die Verzeichnungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 9. Januar 1900.

Wiederholungspreis im Bezirk M. 1.10
im Haus gedruckt, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk M. 1.25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, die Nachweisungen über be-
zahlte Marschgebühren bis zum 12. d. Mts.
zuverlässig an die Oberamtsstelle einzusenden,
unter Bezeichnung als Militaria.

Calw, den 5. Jan. 1900.

R. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenfeste betreffend.

Laut Mitteilung des R. Oberamts Herrenberg
ist der Zutrieb und die Zufuhr von Wiederkäuern
und Schweinen auf den am Dienstag, den 9.
d. Mts., in Entringen fälligen Viehmarkt aus
Orten, in welchen die Maul- und Klauenfeste
wenn auch nur in einem Gehöfte herrscht, ver-
boten.

Calw, den 5. Januar 1900.

R. Oberamt.
Voelter.

Maul- und Klauenfeste betr.

Laut Mitteilung des St. Bez. Amtes
Pforzheim ist wegen Fortdauer der Seuchengefahr
für sämtliche badische Amtsbezirke mit Ausnahme von
Eberbach, Neustadt, Säckingen, St. Blasien, Schönbach,
Trieberg, Willingen, Waldbach, Waldbach und Wolfach
der Handel mit Rindvieh und für die Amtsbezirke
Ueberlingen, Stöckach, Wullenbach und Lörach aus
der Handel mit Ferkelschweinen im Umherziehen bis
zum 15. Februar 1900 auf Grund des Art. 14
Ziff. 2 des Reichsgesetzes vom 6. August 1896 betr.
die Abänderung der Gewerbeordnung (Reichsgesetzblatt
S. 685) verboten, bezw. das bereits früher erlassene
Verbot bis zu dem genannten Zeitpunkt verlängert
worden.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur all-
gemeinen Kenntnis mit dem Anfügen gebracht, daß
Zuwiderhandlungen nach § 148 Ziff. 7 a der Ge-
werbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 M. und im
Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft
werden.

Calw, den 5. Januar 1900.

R. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Die silbernen 20 Pfennig-Stücke
sind nicht, wie vielfach geglaubt wird, seit 1. Januar
außer Kurs gesetzt. Die Einziehung dieser in Nord-
deutschland unbeliebten, in Süddeutschland dagegen
gern gesehenen Münze folgt erst nach und nach. Es
sind deshalb die öffentlichen Kassen angewiesen, diese
Stücke nicht wieder in den Verkehr zu bringen, son-
dern zur Einschmelzung zurückzubehalten. Schon jetzt
wird diese Münze nicht mehr geprägt. Voraussicht-
lich werden die 20 und 50 Pfennigstücke in anderer
Größe und Legierung hergestellt werden.

Neuenbürg, 4. Jan. Verschiedene Un-
glücksfälle von der Umgegend, hervorgerufen durch
das Neujahrsschießen, werden berichtet. In Salm-
bach schoß sich der Goldschmied Gaus in die Hand;
Goldschmied Fuchs verbrannte sich mit Pulver die
Kleider und erlitt schwere Verletzungen. In Bröck-
lingen schoß sich der 20 Jahre alte Bijoutier
Bischoff drei Finger von der rechten Hand weg.
— Die beiden arabischen Heilkünstler sind
nun auch aus dem Neuenbürgener Bezirk, resp. aus
Württemberg ausgewiesen worden.

Haiterbach, 4. Jan. Heute morgen 7/8
Uhr wurden wir durch Feuer signale aus dem
Schloß geschreckt. In der Werkstätte des Schreiner-

meisters Martin Ruoff im „Spalt“ war Feuer aus-
gebrochen, das so rasch um sich griff, daß außer dem
Vieh an Mobiliën fast nichts gerettet werden konnte.
Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Abge-
brannte ist versichert.

Horb, 3. Jan. Von der Aktiengesellschaft
G. S. Kommenhöller in Rotterdam, welche
eine Zweigniederlassung in Beringen, OA. Horb, hat,
sind die dem Fabrikanten Busse gehörigen, auf der
Markung Beringen gelegenen Grundstücke um 100,000
Mark angekauft worden. Bekanntlich wurde letzten
Herbst in der Nähe des Bahnhofes Beringen von
Kommenhöller eine starke Kohlenäurequelle angebohrt.
Die Gesellschaft besitzt schon zwei Kohlenäuresprudel
und eine Kohlenäurefabrik in Niedernau bei Kotten-
burg und drei Kohlenäureschächte in Bötzingen, OA.
Horb. — Heute beerdigte man den ältesten Mann
der hiesigen Gemeinde, den 90 Jahre alten Zimmer-
mann Johann W e h e l.

Göppingen, 4. Jan. Auf Antrag des
sozialdemokratischen Gemeinderats Thiele wurden
in den 30 Klassen der hiesigen Volksschule Erhebungen
über die Kosten der unentgeltlichen Abgabe
sämtlicher Lehrmittel an die Schüler angestellt.
Nach dem gemachten Ueberschlag betragen dieselben
über 7000 M. Diese Summe wird die Anregung
vorerst nicht zur Ausführung kommen lassen.

Gingen a./B., 3. Jan. Ein Brandun-
glück hat sich nach dem Brennh. Voten gestern
vorm. im benachbarten Bachhagel ereignet. Im
Anwesen des Zimmermanns Schweizer war Feuer
ausgebrochen, das sehr rasch um sich griff. Schweizer
drang wiederholt in das brennende Haus ein, um
Mobiliar zu retten. Bei seinem letzten Versuche stürzte
jedoch die Decke der Stube ein, in der er sich befand

Fexilleton.

Nachdruck verboten.

Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dietrich Theden.

(Fortsetzung.)

Die fremde Erscheinung der stolzen alten Dame erregte auf dem kleinen
Bahnhof Aufsehen.

Sie hat den Stationsvorsteher um Auskunft, ob sie in der Nähe einen
Wagen erhalten könne. Der Beamte ließ sie höflich in die am Bahnhof ge-
legene Gastwirtschaft führen. Sie konnte sich nicht entschließen, auf einem der
großen Holzkühe Platz zu nehmen, sondern trat ans Fenster und verharnte
stehend, bis der Wagen, ein niedriger, etwas veralteter Landauer, vorfuhr.

„Wohin befehlen gnädige Frau?“ fragte der Wirt.

„Nach dem Hofe des Herrn Oberst.“

Der Wirt führte sie hinaus und rief dem Kutscher, der vor dem vor-
nehmen Gast die Kasse zog, zu:

„Johann, nach dem grünen Sob.“

Die Bewohner des Wirtshauses waren im Saalzimmer zusammengeströmt
und spähten dem Gaste interessiert nach.

„Hut!“ meinte der Wirt, „solte das etwa die Hamburger Alte sein, die
Madame Wichbern, und zu ihrer Richte wollen? Die wird sie auf dem Sob
schwerlich noch finden! Ist sie nicht schon bei Blank!“

„Seit ein paar Stunden — ja.“

„Na, da wird Johann umkehren müssen. Wir wollen aufpassen. Ueb-
rigens höflich sein, die Alte, und von einer Unnahbarkeit — brrr!“

Frau Wichbern war selten aufs Land hinaus gekommen, und die ländlichen
Verhältnisse imponierten ihr nicht. Sie musterte die schmucke Blank'sche Villa,
den Stolz der Reichenborfer, ziemlich geringschätzig und schenkte den Häuschen
der Arbeiterkolonie und weiterhin den Anwesen der Bauern und Rätzner im
Dorfe kaum einen Blick.

Als der Wagen in die Nähe des grünen Sob kam, zeigte der Kutscher
mit der Peitsche vorwärts und rief seinem Fahrgast über die Schulter ein kurzes:
„Da ist der Sob!“ zu.

Er hielt vor der Gartentür an und knallte mit der Peitsche.

Frau Wichbern stieg gemessen aus und schritt langsam auf das Haus zu,
dessen Bugenscheiben ihr einen ersten oberflächlichen Einblick in das Innere ver-
wehrt.

Auf dem halbdunklen Flur trat ihr eine in Trauer gekleidete ältere Dame
entgegen, die sie neugierig musterte.

„Ich wünsche Fräulein Anna Wichbern zu sprechen,“ klang es durch den
dichten Schleier der Fremden.

„Anna ist nicht mehr hier,“ lautete die Antwort.

„Nicht mehr?“ — klang es zweifelnd. „Wollen Sie mir mitzutun be-
lieben, wo ich sie finden kann?“

„Am Bahnhof. Im Hause von Herrn Blank. Der hat sie zu sich ge-
nommen und heute Mittag abgeholt.“

„Ich danke.“

Sie lehnte um und befahl den Kutscher nach der Villa Blank. Ein Diener
in schlichter grauer Livree nahm sie in Empfang und führte sie in den Salon.

Das Innere des zweistöckigen Gebäudes war doch anders, als sie sich vor-
gestellt hatte. Wenn auch ihr geschulter und verwöhnter Geschmack auszufehen

und begrub den Mann. Als halbverkohlte Leiche wurde er aus den Trümmern des Hauses hervorgezogen.

Künzelsau, 3. Jan. In Sindeldorf wurde dem Karl Humm der zehnte Knabe geboren. S. M. der König übernahm bei der Taufe des Spröhlings die Patenstelle und ließ demselben ein namhaftes Patengeschenk überreichen.

Ravensburg, 4. Jan. Vom 17.—19. März veranstaltet der Landesverband der Württemb. Geflügelzüchter hier eine Geflügelausstellung, die mit einer Prämierung und Verlosung von Zier- und Zuchtgefäßen verbunden werden soll. Für erstere werden 1000 M., für letztere 2000 M. ausgesetzt und zwar soll der Ankauf von Gewinnen nur von dem ausgestellten Geflügel erfolgen. Als Lokal der Ausstellung wurde von den bürgerl. Kollegien der sogen. Bürgeraal im Waghau zur Verfügung gestellt.

Vom Bodensee und Rhein, 4. Jan. Das am Bodensee produzierte Tafelobst hatte sich auch letzten Herbst einer regen Nachfrage zu erfreuen. Noch in den letzten zwei Monaten gingen wiederholt Sendungen von Tafeläpfeln aus Konstanz nach dem Breisgau ab. In der oberen Seegegend, wo die Zwetschgen gut gedeihen, wurden im Spätherbst mehrere Wagenladungen nach Schleswig-Holstein versandt.

Bunzlau, 6. Jan. Hier brach in einer Droguerie ein Brand aus, wobei 8 Menschenleben in höchster Gefahr schwebten. Dieselben mußten mittels Sprungtische und Leitern gerettet werden. Der Schaden, welchen das Feuer angerichtet hat, ist beträchtlich.

Berlin, 5. Januar. Das kleine Journal meldet aus Paris: Die gesamte Presse von Paris bezeichnet die Kaperung des Reichspostdampfers „Bundesrat“ als eine unverschämte englische Herausforderung und man fordert zugleich die französische Regierung auf, die Aktion Deutschlands gegen England zu unterstützen. Man glaubt in Paris allgemein, England bereite die gewaltsame Besetzung der Delagoa-Bai vor. Die deutsche Protestnote in der „Bundesrat“-Frage ist ungewöhnlich scharf gehalten. Salisbury konferierte lange im Kolonialamt mit Chamberlain.

Berlin, 5. Jan. Wie der Lokal-Anzeiger zu berichten weiß, ist auf die deutsche Note wegen der Beschlagnahme des „Bundesrat“ von London eine dilatorische Antwort eingetroffen. Die englische Regierung stellt sich darnach auf den Standpunkt, daß erst das Ergebnis der örtlichen Untersuchung in Durban und der Spruch des Prisen-Gerichtes abgewartet werden müsse. Die Vergewaltigung des Reichspostdampfers General dürfte auf diese Antwort-Note noch nicht mit eingewirkt haben. Man rechnet unter diesen Umständen hier mit der Möglichkeit weiterer Beschlagnahmen deutscher Schiffe und beginnt die Lage ernst zu betrachten. — Aus Durban ist in

Hamburg folgende Privatmeldung eingelaufen, vom gestrigen Tage: Die Behörden glauben, daß Kriegs-Gontrebande an Bord des „Bundesrat“ sei. Der Kapitän des Schiffes erscheint heute vor dem Prisen-Gericht.

Berlin, 6. Jan. Die Volks-Zeitung erhält von ihrem Londoner Correspondenten vom gestrigen Tage folgendes Telegramm. Die „Bundesrat“-Affaire wird trotz der entgegengesetzten Preß-Nachrichten sicherlich eine freundschaftliche Erledigung finden, da die Beziehungen der beiderseitigen Regierungen die besten sind. Professor Holland in Oxford, der Verfasser des besten, als maßgebend betrachteten Werkes über Prisen-Gerichte ist der Ansicht, daß die voraussichtliche Bestimmung einer Schiffsalabug für die Beschlagnahme eines Schiffes maßgebend sei und hält die Anwesenheit von Leuten die in Transvaal Dienst nehmen könnten, für ausschlaggebend. Offenbar stützt sich das englische Auswärtige Amt auf das Urteil des Professors Holland.

Berlin, 7. Januar. Das kleine Journal meldet aus Kiel: Auf der kaiserlichen Yacht Hohenzollern werden die notwendigen Reparaturen sehr eifrig betrieben. Das Schiff soll zunächst zu einer Probefahrt in See gehen, da das Kaiserpaar bereits im April die geplante Reise nach Rom antreten wird. Im Anschluß daran sei eine Orientreise geplant, deren Ziel diesmal Ägypten wäre.

— Nach einer Reutersnachricht aus Pretoria wird aus dem Hauptquartier der Buren gemeldet, es sei sechs Reitern gelungen, durch einen kühnen Streich aus Ladysmith zu entkommen. Man glaube, Oberst Rhodes oder Dr. Jameson oder alle beide seien darunter. Beide haben bei ihrer feinerzeitigen Begnadigung ihr Wort gegeben, die Waffen nicht mehr gegen Transvaal zu erheben. Ob sich das freilich auf einen regelrechten Krieg beziehen kann, ist fraglich. Ihre Flucht deutet jedenfalls darauf hin, daß Ladysmith sehr bedrängt ist.

London, 6. Jan. Nach Meldungen aus Kapstadt lehren Verwundete und geheilte englische Offiziere und Mannschaften, welche von den Buren gefangen und ausgeliefert worden waren, zur Front wieder zurück, obwohl dies der Genfer Convention widerspricht. — Ferner wird aus Kapstadt gemeldet: Als der Oberst-Sherif Transvaals, Juto, im Begriffe war, mit einem Dampfer nach der Delagoa-Bai abzureisen, wurde er verhaftet und später auf Ehrenwort freigelassen. — Die Times meldet aus Southampton: Bei der Einschiffung des ersten Teiles der 7. Division für Süd-Afrika kamen skandalöse Szenen vor. Das zweite Bataillon des Hampshire-Regiments war total betrunken und leistete große Kravalle an. Viele Soldaten mußten mit Gewalt unter Deck gebracht werden. Zeitweise waren auf den Schiffenden alle Bande der Disziplin gelöst. Ein Soldat fiel ins Wasser und ertrank. — An der Schiffsbörse versicherte man gestern, die Regierung habe Informationen

erhalten, die den Befehl rechtfertigen, wonach die Geschwader-Commandanten auf gewisse Schiffe zu fahnden haben, deren Namen ihnen angegeben sind. Die britischen Consuln in Hamburg, Antwerpen, Havre und Marseille sollen sich auf derartige Anzeigen verlegen.

London, 6. Jan. In hiesigen wohl informierten Kreisen ist das Gerücht verbreitet, General Buller mache augenblicklich einen neuen Versuch, den Tugela zu überschreiten. Nachrichten über die schnelle Absendung von Krankenträgern aus Pietermaritzburg bekräftigen die Gerüchte. Es heißt, die Regierung wolle die Vorgänge streng geheim halten, bis die Schlacht, welche wahrscheinlich Tage lang dauern werde, definitiv entschieden sei. Buller habe jetzt so viel Truppen, wie er benötigt, nämlich 130 000 Mann mit 66 Geschützen.

London, 7. Jan. Das Kriegsamt erhielt ein Telegramm des Generals Buller, wonach General Witte gestern früh meldet, daß die Buren gegen 3 Uhr nachts in beträchtlicher Anzahl das sogen. Caffar-Lager angegriffen haben. Die Buren seien überall zurückgeschlagen worden, aber der Kampf dauere noch fort.

London, 6. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm des Obersten Baden-Powell vom 26. Dezember aus Mafeking über ein dort stattgefundenes Gefecht. Baden-Powell erklärt, daß er den Feind angegriffen habe, um der vollständigen Einschließung durch denselben zu entgehen. Er zählt die Truppen auf, welche an diesem Ausfall teilgenommen haben und giebt zu, daß der Ausfall scheiterte, weil die Buren eine uneinnehmbare Stellung inne hatten. Er schließt mit den Worten: Unsere Kolonne zog sich zurück, nachdem 6 Offiziere gefallen waren. Der Mut der Truppen ist über alles Lob erhaben. Dem Telegramm ist eine Verlustliste beigelegt, welche an Toten 3 Offiziere und 18 Mann, an Verwundeten 1 Offizier und 24 Mann, sowie 3 Mann als gefangen genommen bezeichnet. Man schließt hieraus, daß sich unter den Gefangenen die beiden anderen Offiziere befinden.

Brüssel, 6. Jan. Die Niederlage der Engländer bei Mafeking scheint übrigens schwerer zu sein, als man zugiebt. Nach einer hier eingelaufenen Meldung, haben die Buren einen großen Sieg errungen. Die Stellung des Obersten Baden-Powell scheint fast völlig aufgegeben. Die Buren besetzen alle Höhen, welche Mafeking beherrschen. Der Fall Mafekings dürfte bald erfolgen.

Brüssel, 6. Jan. Die Independance belge meldet, daß England den Zwischenfall mit dem Dampfer Bundesrat nur provocierte, um einen Anlaß zur Besetzung der Delagoa-Bai zu haben. Die hiesige Gesandtschaft von Transvaal teilt vollkommen diese Ansicht und glaubt, man müsse sich auf einen Gewaltakt seitens Englands in der Delagoa-Frage gefaßt machen.

land, ließen sich weder Gediegenheit noch eine gewisse Behaglichkeit ableugnen.

Sie hatte nach dem Hausherrn gefragt und ihn um eine Unterredung ersuchen lassen, ohne ihren Namen zu nennen.

Martin Blank flüchte, als er die hohe, elegante Erscheinung vor sich sah.

„Mit wem habe ich die Ehre?“ fragte er reserviert.

Sie neigte den Schleier auf und zeigte ihm ihr stolzes, kaltes Antlitz.

„Anna Wichbern, wie meine Nichte, die ich zu holen komme,“ erklärte sie ohne Umschweife.

„Ah?“ rief Martin Blank etwas überrascht hervor. „Ich weiß die Ehre zu schätzen, meine Gnädige, die Sie meinem Hause erweisen,“ setzte er gemessen hinzu. „Ehe ich indes Ihre Nichte herbeirufe und sie über ihr Gehen oder Bleiben selbst entscheiden lasse, habe ich Ihnen zu eröffnen, daß ich das junge Mädchen in mein Haus und meine Familie aufgenommen habe, um ihrer selbst willen und um ihren toten Vater, der mir ein selbstloser, treuer Freund war, zu ehren. Ihre Nichte wird von mir als Kind gehalten werden, wie sie es von ihrem Vormund gehalten wurde, den eine verbrecherische Hand vorzeitig auf das Totenbett gestreckt hat. Ich habe sie darüber nicht im unklaren gelassen, und sie weiß, daß sie nicht nötig hat, nach dem neuen Schlage, der sie traf, ein Anerbieten anzunehmen, das sie früher abgelehnt hat. Sollte die Sorge um Ihre Nichte Sie hergetrieben haben, so können Sie also beruhigt zurückkehren, denn sollte ich auch — ich bin ja grau und alt geworden — abgerufen werden, so treten an meine Stelle andere, die die Waise mit Freuden zu sich nehmen; allen voran die Familie meines Sohnes und meine Tochter, die Ihrer Nichte wie eine Schwester zugehörig ist.“

„Ich wünsche meine Verwandte selbst zu sprechen,“ unterbrach Frau Wichbern mit kühler Ruhe, „und ihr zu sagen, daß sie nicht nötig hat, ein Almosen, und

sei es gut gemeint, anzunehmen. Sie tritt mit demselben Augenblick, indem sie in mein Haus kommt und mit ihrer Vergangenheit abschließt, in die Rechte ein, die ihr Vater sich verschert hat.“

„Bitte: die die geldstolze Familie Wichbern ihm in unerhörter Selbstsucht freitig gemacht hat,“ brauste Blank auf.

In ihren grauen Augen glomm es auf, wenn sie auch scheinbar gelassen die Achseln zuckte.

„Darüber zu befinden ist nicht Ihres Amtes.“

„Nein, und ich will auch nicht richten. Aber wie einfache und gerade Leute über Ihre und Ihrer Angehörigen Handlungsweise gedacht haben, sollten Sie wenigstens erfahren. — Sie gestatten, daß ich der Unterredung mit Ihrer Nichte beizuhole.“

„Wenn Sie einen Zwang ausüben, ja. Sonst: nein.“

„Ich werde die Entscheidung Ihrer Verwandten anheimgeben. Sie vergehen eine Minute.“ —

Das junge Mädchen war bei Ann-Den. Sie nahm die Mitteilung von dem unerwarteten Besuche ruhiger entgegen, als Blank vermutet hatte.

„Bitte, bleib bei uns!“ bat Ann-Den und faßte sie an beiden Händen.

„Wollen Sie mich behalten?“ fragte sie Vater und Tochter mit halbem, freudigem Lächeln. Sie wartete die Antwort nicht ab.

„Ich bitte, Herr Blank. Aber bleiben Sie zugegen.“

Er nickte zustimmend, öffnete ihr die Thür zum Salon und schloß sie hinter sich.

„Ihre Nichte wünscht meine Gegenwart,“ erklärte er kurz. „Bitte, meine Gnädige, sprechen Sie sich aus.“

Er trat zur Seite und ließ sich am Fenster nieder.

(Fortf. folgt.)

Vermischtes.

— [Die Heiratsaussichten der Mädchen] in verschiedenen Lebensaltern hat neuerlich ein Pariser Statistiker festgestellt. Die allgemeine Annahme, daß ein Mädchen im Alter von 15 bis 20 Jahren dem Manne am reichsten erscheint, wird von diesem Statistiker über den Haufen geworfen; aus seinen Ziffern ergibt sich vielmehr, daß von 100 Bräuten nur 13 in diesem Alter an den Traualtar gelangen, kaum viel mehr als in dem Alter von 30 bis 35 Jahren. Die meisten Mädchen scheitern im Alter von 20 bis 25 Jahren zum Traualtar, nämlich 36 aus jedem Hundert. Bemerkenswert ist, daß das nicht nur auf Frankreich zutrifft, sondern auf fast jedes andere zivilisierte Land, daß das Heiraten fast durchweg in gereiftem Alter geschieht. Von 20 bis 25 Jahren sind, wie gesagt, die Aussichten am günstigsten; je weiter das Mädchen das 25. Jahr hinter sich läßt, desto geringer werden sie. Bis zu „Dreißig“ läuten immerdar noch 22 von 100 „Zukunftigen“ die Hochzeitsglocken. Dann

aber geht es schnell abwärts. Von 30 bis 35 heiraten nur 12 von 100; von 35 bis 40 sechs von 100; von 40 bis 45 fünf von 100. Im Alter 45 bis zu 50 Jahren wird von 40 „späten Mädchen“ nur eine glückliche Braut und Frau. Daß es auch für 60jährige Jungfrauen noch einen Liebesfrühling gibt, beweist die Tatsache, daß in dem patriarchalischen Alter von 60 bis 65 Jahren eine von 365 Jungfern unter die Haube kommt. Die größten Konkurrentinnen der Jungfrauen sind die Witwen. Auf fast jeder Altersstufe verheirateten sie sich bei gleicher Zahl „sicherer und flotter“ als die jungen Mädchen. Von je 1000 Heiraten werden 858 zwischen Personen geschlossen, die nie vorher verheiratet waren, 66 zwischen Witwen und Jungfrauen, 35 zwischen Jungfrauen und Witwen und 41 zwischen Witwen und Witwen. Hieraus ergibt sich, daß Fräulein, die schon das 20. Lebensjahr überschritten haben, nicht zu verzagen brauchen, daß diese vielmehr dann noch bis zu ihrem 26. Jahre die allerbesten Heiratsaussichten haben, bis zum vollendeten 30. Jahre noch bessere Aussichten als die Mädchen zwischen 15 und 20 Jahren, und

selbst bis zum 36. Jahre fast noch ebenso gute wie die „Bachische“. Wie weit der französische Statistiker bei dieser Berechnung das Fallen und Steigen der Witgift in Betracht gezogen hat, wird nicht gesagt.

Reklameteil.



Das schönste Gesicht

verliert sobald sich Unreinigkeiten der Haut wie Pusteln, Mitesser, Schrunden, Sommersprossen u. s. w. einstellen. Diese zu bekämpfen bedarf es einer vernünftigen Gesundheitspflege der Haut und nicht der Anwendung scharfer, ätzender, die Haut in den meisten Fällen zerstörender Mittel. Ein Versuch mit der Patent-Myrrhollin-Seife, welche zur Haut- und Gesundheitspflege unerlässlich und unübertroffen ist, wird am besten ihren Wert als tägliche Toilette-Gesundheits-Seife beweisen. Überall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Amthliche Bekanntmachungen.

Anmeldung Militärpflichtiger.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 4. ds. in Nr. 3 des Wochenblattes und der städtischen Schultheißenamtlichen Bekanntmachung am Rathhaus vom 8. ds., werden alle im Jahre 1880 geborenen jungen, dem deutschen Reich angehörigen Männer, welche hier ihren dauernden Aufenthalt haben, sowie die sonstigen Meldepflichtigen früherer Altersklassen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1900 zur Eintragung in die Stammtafel bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Die im Jahre 1880 auswärts geborenen hier wohnhaften Militärpflichtigen haben einen Geburtschein vorzulegen. Im Falle der zeitweiligen Abwesenheit der Militärpflichtigen haben deren Eltern, Vormünder oder Dienstherren die Anmeldung zu vollziehen. Neuanzunehmende aus früheren Altersklassen haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Wer diese Anmeldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Calw, den 8. Januar 1900.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Verkauf einer Muttergutsforderung.

Aus der Konkursmasse des Johannes Röhm, Fuhrmanns hier, kommt das

dem Gemeinschuldner auf Ableben seiner Mutter Anna Maria Röhm, Bauers Ehefrau in Sulz O./A. Nagold ausgemittelte Muttergut im Betrage von 1852 M 40 S., bestehend in einer persönlichen Forderung bei dem Vater Friedrich Röhm am

Dienstag, den 16. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Sulz O./A. Nagold, unbeschadet des lebenslänglichen Nuznißungs- und Verwaltungsrechts des 61 Jahre alten Vaters, gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Den 5. Januar 1900.

Stv. Konkursverwalter:
Notariatsassistent Ottmar.

Liebezell.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsacke des + Wilh. Gäßler, gew. Fabrikanten hier, kommt in dessen Veräußerung am Freitag, den 12. ds. Mts., nachm. 1 Uhr, gegen bare Bezahlung im Auftrag zum Verkauf:

verschied. Bettlätze, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, einige Str.

Honig und ca. 20 Str. Heu wozu Liebhaber eingeladen werden.

J. A.
Stadtschultheißenamt.
Mäulen.

Oberamt Calw.

Gemeinde Oberkollbach und Eberspiel.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Ausführung einer neuen Wasserversorgung für obige Gemeinden erforderlichen Grab-, Betonierungs- und Maurerarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden. Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen:

A. Die Erdarbeiten:

- | | |
|---|-----------|
| 1) für den zu erbauenden Quellschacht im Gewand „Thäle“ bei Igelsloch, sowie für die nötigen Quellschüttungen | M 50. — |
| 2) für die Zu- und Verteilungsleitung Oberkollbach | M 3000. — |
| 3) für die Verteilungsleitung Eberspiel | M 800. — |
| 4) für das Hochreservoirbauwesen | M 163. — |

B. Die Maurer- und Betonierungsarbeiten:

- | | |
|---|-----------|
| 1) für die Quellschüttungen und den Quellschacht | M 150. — |
| 2) für die Schächte-Anlagen der Zu- und Verteilungsleitung Oberkollbach | M 750. — |
| 3) für die Schächte-Anlagen der Verteilungsleitung Eberspiel | M 300. — |
| 4) für die Hochreservoir-Anlage im Gewand „Hausäcker“ bei Oberkollbach | M 1344. — |

Summa M 6557. —

Pläne, Kostenvoranschläge und Accordsbedingungen können auf dem Rathause in Oberkollbach eingesehen werden, woselbst auch die Offerte spätestens

bis zum 27. Januar 1900

verschlossen mit der Aufschrift:

„Bauoffert für die Wasserversorgung der Gemeinden Oberkollbach und Eberspiel“

portofrei einzureichen sind.

Oberkollbach, den 5. Januar 1900.

Schultheißenamt.
Schürle.

Privat-Anzeigen.

Röthenbach, 8. Januar 1900.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten und besonders den Hh. Kollegen zeigen wir ergebenst an, daß unser l. Gatte, Vater und Großvater

Schultheiß Michael Kreppler

heute früh sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch vormittags 11 Uhr.



Sirhan, 7. Januar 1900.

Traueranzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Schullehrer Koller a. D.,

heute abend 7 Uhr ganz unerwartet schnell infolge eines Schlaganfalls gestorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen

die trauernden Kinder.

Beerdigung Mittwoch mittag 1/3 Uhr.



Statt jeder besonderen Anzeige:

Clara List

Albert Kaercher

Verlobte.

Hirsau im Januar 1900.



Nächsten Mittwoch

Singstunde und Abstimmung.

Der Vorstand.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten Badstraße 367, II. Stg.

Ebenfalls werden auch Nähmaschinen gut und billig repariert.

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Auszeichnung. Auf der Stettiner Ausstellung für Bäckerei und Konditorei sowie für verwandte Berufsarten, gelegentlich des 10. Verbandstags gewerbetreibender Bäckermeister des Zweigverbandes Pommern und der 500-jährigen Jubelfeier der Bäckereimunft, wurden auch wieder die Fabrikate Hustenbonbons, Magenbonbons sowie Lungen-Syrup von Georg Krimmel in Calw als hervorragende Leistungen preisgekrönt, was dem interessierten Publikum mitgeteilt sei.

Verkaufsstellen überall durch Plakate ersichtlich. Hauptdepot beim alleinigen Erfinder

Georg Krimmel, Calw.

Kleine Wohnung

zu vermieten, auch werden Schlafgänger angenommen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw eingetragene Genossenschaft.

Die bei uns auf monatliche Kündigung angelegten Darlehen ver-
zinsen wir vom **1. Januar 1900** ab mit 4%, der Zinsfuß für
Sparkassengelder wird vom gleichen Termin an auf 3 $\frac{1}{2}$ % vom
Hundert erhöht.

Neue Anlagen bei uns werden in gleicher Höhe verzinst.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Bezirks-Handels- & Gewerbe- Verein Calw.

Diejenigen Fräulein und Herren, welche sich zur Beteiligung an dem Kurs
für gewerbliche Buchführung angemeldet haben, werden gebeten, am **Mittwoch,**
den **10. Januar, abends 8 Uhr,** im neuen Schulhaus (Schulhof der
Frauenarbeitschule) sich einzufinden zu wollen.

Weitere Anmeldungen nimmt entgegen

im Namen des Ausschusses
Vorstand Gustav Schlatterer.



Schützen-Gesellschaft Calw.

Von heute ab bis zur Eröffnung der Schützen-
saison ist jeden Montag abend gefellige Zusammen-
kunft der Mitglieder und Schützenfreunde im Schützenhaus, wozu freundlich
einladet

J. A.: der Schützenmeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines ver-
storbenen Vaters in bisheriger Weise fortführe und empfehle ich mein reich-
haltiges Lager in

**Filz- und Seidenhüten,
Schuhwaren aller Art,
Nähmaschinen und Nähmaschinen-Bedarfsartikeln**
auf's angelegentlichste.

Louis Schill Wwe., am Markt.



à M 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. i. Pack. v. $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd. Netto-Inhalt
zählt zu den beliebtesten Marken, weil

natürlich geröstet,

hochfein in Qualität und sehr preiswert.

Zu haben in Calw bei: **J. Hinderer, G. Pfeiffer,
F. Oesterlen;**

in Gechingen bei: **B. Kaltenmark.**

Nächste Lotteriezählung garantiert am 6. Februar c.

Geldlotterie Bussenhausen

zur Erbauung einer
Hauptgew. 25 000 M
dar, zus. 1345 Geld-
gewinne mit
62 000 M Bargeld.

Jedes am 6. Februar c.
nicht gezogene Los gilt
ohne Nachzahlung auch
für die Zählung am
7. März.

Neu!
Jedes Los
ist für
zwei
Ziehungen
gültig.

evangel. Kirche.
Ganzes Los M 2. —.
Halbes Los M 1. —.
Gemischte Lose im Betrage
von M 13 für M 12.
Porto u. 2 Listen 30 $\frac{1}{2}$
extra.
Lose sind zu beziehen durch
die bekannten Losgeschäfte
im Lande und durch die

Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart.

In Calw bei Friseur Hamann, in Liebenzell bei G. Feil.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelchläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollig in Calw.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Haus-
bedarf.

Geschäftsbücher in jeder Ausführung

zu
Original-Fabrikpreisen;
ferner

Copierbücher, Notenpapiere, Brief-Ordner

verschiedener Systeme,
durch deren Benützung große Zeit-
ersparnis erzielt wird, da die Schrift-
stücke nicht mehr überschrieben zu
werden brauchen, sondern wie in
einem Buch alphabetisch geordnet auf-
bewahrt und einzeln herausgenommen
werden können.

Wechsel, Rechnungen, Quittungen, perforierte Etiketten, Anhängerzettel.

Postpapiere und Couverte
mit Firmadruck
empfehlen sehr preiswert
Emil Georgii.
Telefon 16.

MAGGI zum Würzen
der Suppen,
— wenige Tropfen genügen, — empfiehlt
bestens

Carl Sakmann a. Markt.

Gute Kartoffeln

billigt bei
E. Nöhle, Vorstadt.

Alzenberg.

Zwei eichene schöne

Hadblöcke

für Metzger geeignet, verkauft preiswert
Josef Rothacker.

Ein jüngerer

Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei
Eugen Stoh in Hirsau.

Ich komme mit einem Transport



Original Simmenthaler Farren

auf den nächsten Calwer Markt und lade Farrenhalter ein.
Louis Bloch, Farrenhändler
aus Mühlen a. Neckar.

Calw. Fruchtpreise am 5. Januar 1900.

Getreide- Gattungen	Vor- lager Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- sam- Betrag	Pen- sion- Betrag	Im Rest gebl.	Höchst- Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis
	Ktr.	Ktr.	Ktr.	Ktr.	Ktr.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	35	20	55	15	40	5 60	5 00	5 60	84	—
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	29	29	23	6	6 70	6 58	6 50	151 40	—
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35	49	84	38	46	—	—	—	235 40	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.

Junge Mädchen

finden als Spulerinnen dauernde
Beschäftigung.

Med. Handweberei Hirsau.

Eine ältere Person wird als

Saushälterin

in eine kleine Familie gesucht. Auskunft
erteilt die Red. d. Bl.

Ein kleines

Logis

hat bis 1. April zu vermieten

W. Schwämmle, Glaser.

Ein kleines

Logis

hat sogleich oder bis 1. April zu ver-
mieten

W. Schaub.

Ein kleines

Logis

hat auf 1. April zu vermieten

Ulrich Burkhardt,
M. Hergott.

Nebenverdienst

bis 10 Mark täglich bietet sich
Jedermann. Offerten unter L.
7771 an G. L. Daube & Co.,
Leipzig.



Eine Kuh

samt Kalb, unter 2 die
Wahl, steht zum Verkauf
im Oberen Bad,
Liebenzell.

Tröllenshof, Stet. Wildberg.

Auf diesem Gute steht ein gutge-
bauer, sprungfähiger



Sarren,

von staatlich prämierten
Original-Simmenaler Eltern abstammend
zum Verkauf.

Habe einen schönen dienstfähigen, 17
Wochen alten

Buchteber

zu verkaufen.
Gustav Kern, Postbote
in Neuhausen a. Pforsheim.